

TÄTIGKEITSBERICHT ZUM VEREINSJAHR 2017

MITGLIEDERSTAND

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 hatte der Verein 78 Ordentliche Mitglieder. 14 Damen und Herren können aufgrund erhöhter Beitragszahlungen oder anderer finanzieller Zuwendungen wie Spenden als Fördernde Mitglieder geführt werden.

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

Am 26. April hat Elisabeth **Mlinar** bei einem von ETEOKPHTH organisierten Abendvortrag über *Die Kykladen Siphnos und Milos. Eine Exkursion zu zwei verschiedenartigen Inseln* gesprochen. Fritz **Blakolmer** referierte bei einer gemeinsam vom Verein und dem Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien getragenen Vortragsveranstaltung am 13. Juni zum Thema *The Good, the Bad and the Ugly? Von Tieren und Mischwesen in der Altägäis*, und schließlich hat Ilse **Eichler** im Rahmen eines weiteren vom Verein organisierten Veranstaltungsabends am 6. Dezember eine berühmte byzantinische Ikone unter dem Titel *Kretas Spuren in Wien. Maria von Candia* vorgestellt.

FILMVORFÜHRUNG

Nach der Generalversammlung des Vereins am 29. März wurde der Spielfilm *Ill Met by Moonlight* präsentiert, der die Entführung des deutschen Wehrmachtsgenerals Heinrich Kreipe durch kretische Partisanen und britische Akteure im Jahr 1944 auf Kreta thematisiert.

AKTIVITÄTEN EINZELNER MITGLIEDER

Neben seiner Lehrtätigkeit am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien¹ hat Fritz **Blakolmer** folgende Vorträge in der Slowakei und Frankreich gehalten: *What Does the Iconography Tell Us about the Warrior-chiefs of the Shaft Graves at Mycenae?* beim Kongress *Ancient Communities and Their Elites from the Bronze Age to Late Antiquity (Central Europe – Mediterranean – Black Sea)*. *International Conference Organized on the Occasion of the 25th Anniversary of the Re-established Trnava University in Trnava and the 20th Anniversary of the Department of Classical Archaeology* vom 6. bis 8. Oktober in **Trnava** und *Les styles chromatiques en Égée minoenne et mycénienne et le problème des façades architecturales polychromes* im Rahmen des Workshops *Restituer les couleurs – Reconstruction of Polychromy* vom 28 November bis 1. Dezember in **Bordeaux**. Außerdem

¹ <https://ufind.univie.ac.at/de/search.html?filter=all&query=Fritz%20Blakolmer>.

sind von ihm ein wissenschaftlicher Artikel und zwei Rezensionen in Online-Publikationen erschienen².

Wilfried K. **Kovacsovics** war im vergangenen Jahr vor allem mit vorbereitenden Arbeiten zu zwei Ausstellungen des *Salzburg Museum* beschäftigt. Am 16. Februar hat er in Deutschland im Landratsamt von **Mühldorf am Inn** über *Vor- und Frühgeschichte, römische Kolonisierung* gesprochen. Im Sommer unternahm er eine kombinierte Studien- und Urlaubsreise nach **Rhodos** und besuchte dort einen Teil der bekanntesten archäologischen Stätten, darunter **Lindos** und die Stadt **Rhodos**. Von August bis November führte er noch drei Ausgrabungen auf der Festung **Hohensalzburg** durch.

Von ihm sind eine Reihe wissenschaftlicher Berichte und Aufsätze *online* und im Druck erschienen³.

Elisabeth **Mlinar** hat im Rahmen eines einwöchigen Besuchs Westkretas dort verschiedene aus archäologischer und historischer Sicht interessante Orte aufgesucht: in **Gavalochori** das lokale historische Volkskundemuseum und ca. 1 km östlich außerhalb des Dorfs eine Gruppe V⁴ Zisternen, weiters das neue Archäologische Museum von **Elevtherna** und die inzwischen für die Öffentlichkeit zugängliche, drei verschiedene Typen von Gräbern umfassende Nekropole von **Orthi Petra** ebendort, außerdem den C/HL Wachturm am Ort **Kastraki** bei **Anydri**, die befestigten ANT Städte **Pelkin** (bei **Kontokynigi**), **Hyrtakina** sowie **Elyros** mit Resten einer FCh Basilika.

Gemeinsam mit Monika **Zacher** besuchte sie die FCh Basilika bei **Almyrida**, danach am Ort **Sternaki** bei **Stylos** das SM IIIA/B Tholosgrab, das zu den bedeutendsten MYK Gräbern auf Kreta zählt, und die dazugehörige **Siedlung**, von der nur mehr einige Mauerreste, aber ein gut erhaltener SM IIIB Töpferofen zeugen. Oberhalb der M Siedlung befindet sich auf dem Gipfelplateau des Hügels ein aus vier Räumen bestehendes A Gebäude vermutlich öffentlichen Charakters. In **Stylos** wurde auch noch die mit Fresken ausgestattete BYZ Kirche **Agios Ioannis Theologos** aus dem 13. Jh. besichtigt. Neben ihrem Eingang liegt jetzt in einem Schaukasten das ca. 5 Millionen Jahre alte, versteinerte kopflose Skelett einer unlängst in **Provarma** gefundenen Seekuh (Dugong, *Metaxytherium* sp). In **Aptera** galt das primäre

² F. **Blakolmer**, *La couleur rouge dans la symbolique, l'art et le langage du monde égéen de l'âge du Bronze*, *trivium – Revue franco-allemande des sciences humaines et sociales / Deutsch-französische Zeitschrift für Geistes- und Sozialwissenschaften* 27, 2017 <<https://journals.openedition.org/trivium/5572>> (23.04.2018); Rezension von H. Brecolaki – J. L. Davis – S. R. Stocker (Hrsg.), *Mycenaean Wall Painting in Context: New Discoveries, Old Finds Reconsidered*, *Meletemata* 72 (Athen 2015), *American Journal of Archaeology* 121.1, 2017 <www.ajaonline.org/book-review/3370> (23.04.2018); Rezension von N. Marinatos, *Sir Arthur Evans and Minoan Crete. Creating the Vision of Knossos* (London 2015), *Archaeologia Austriaca* 101, 2017, 326–332.

³ W. K. **Kovacsovics**, *Bericht zur Grabung Müllner Hauptstraße 28, 2014*, *Fundberichte aus Österreich* 54, 2015 (2017), D5860–5878; *Bericht zur Grabung Müllner Hauptstraße 28, 2015*, *Fundberichte aus Österreich* 54, 2015 (2017), D5595–5603; *Bericht zur Grabung Festung Hohensalzburg, Schüttkasten*, *Fundberichte aus Österreich* 54, 2015 (2017), D5715–5723; W. K. **Kovacsovics** – U. **Hampel**, *Bericht zur Grabung Festung Hohensalzburg, Hoher Stock*, *Fundberichte aus Österreich* 54, 2015 (2017), D5724–5736; W. K. **Kovacsovics** – R. **Kastler** – F. **Lang**, *Spätantike Höhensiedlungen im Umland von Iuvavum/Salzburg*, in: F. Lang – S. Traxler – R. Kastler (Hrsg.), *Neue Forschungen zur ländlichen Besiedlung in Nordwest-Noricum*, *Archaeoplus. Schriften zur Archäologie und Archäometrie der Paris Lodron-Universität Salzburg* 8 (Salzburg 2017) 191–202; W. K. **Kovacsovics** – L. **Huber**, *Römisches Pflaster Salzburg – Archäologische Forschungen im municipium Claudium Iuvavum*, in: F. Lang – W. Wohlmayr (Hrsg.), *50 Jahre Archäologie an der Paris Lodron-Universität Salzburg. Workshop Salzburg, 14. Dezember 2016*, *Archaeoplus. Schriften zur Archäologie und Archäometrie der Paris Lodron-Universität Salzburg* 9 (Salzburg 2017) 35–46.

⁴ Für die (kultur)historischen Epochen gelten die Abkürzungen: A = archaisch, ANT = antik, BYZ = byzantinisch, C = klassisch, FCh = frühchristlich, HL = hellenistisch, M = minoisch, MM = mittelminoisch, MYK = mykenisch, R = römisch, SM = spätminoisch, V = venezianisch.

Interesse der C Stadtmauer, dem in den letzten Jahren vollständig freigelegten HL/R Theater und dem erweiterten Grabungsareal eines R Peristylhauses.

Ein weiterer Ausflug führte sie ins Archäologische Museum von **Kissamos** mit zahlreichen Funden aus **Phalasarna**, **Polyrrhenia**, **Kissamos** und **Drapanias** und den gut erhaltenen Mosaiken einer R Villa im Oberstock. Das eingezäunte Grabungsgelände von **Phalasarna** war abgesperrt, die außerhalb des Zauns liegende Befestigungsmauer und die ANT Steinbrüche mit dem sog. Thron (einem Steinbruchrest) waren aber frei zugänglich.

Erfolglos gesucht wurde auf den flachen Felsen an der Küste bei **Trachilos** nach den ältesten bis jetzt auf Kreta bekannten, fossilen Fußspuren von Hominiden, die kürzlich entdeckt und erst im Sommer 2017 vom polnischen Paläontologen Gerard **Gierliński** publiziert worden waren. Dabei hatte sich herausgestellt, dass einige der Versteinerungen bereits gestohlen waren; die übrig gebliebenen konnten geborgen werden. Die Suche führte jedoch unerwartet zu der im Jahr 1990 entdeckten MM Siedlung von **Viglia**, wo bisher erst drei Räume ausgegraben sind. Unter den angetroffenen Funden sprechen Rhyta und zahlreiche Votivgaben möglicherweise für ein Heiligtum.

Auf einer Rundfahrt durch eine Reihe malerischer Dörfer wurde auch **Kokkino Chorio** berührt, einer der Drehorte des Films *Alexis Sorbas*. Zuletzt wurde noch **Agia Irini** bei **Rethymno** aufgesucht, wo man vor einigen Jahren eine befestigte HL Siedlung entdeckt hatte.

Norbert **Schlager** beendete im Januar im Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien das Proseminar *Vorbereitung einer Publikation zur Archäologie von Sitia, der Osthalbinsel Kretas*; die angestrebte Fortsetzung der Lehrveranstaltung wurde abgelehnt. Vom 6. bis 8. April begleitete er eine große Gruppe der *Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste* unter Sylvia **Eisenburger-Kunz** zur Kunstaussstellung *documenta 14*, die neben **Kassel** in diesem Jahr auch in **Athen** präsent war. Dabei führte er die Gesellschaft in einem Tagesausflug auch in das Archäologische Museum und das Grabungsgelände von **Eretria** auf **Euböa/Evvia**.

Dort betreute er auch vom 17. bis 31. Mai die zweite Euböa-Exkursion des Vereins. Im Sommer und Herbst widmete er sich dem Lektorat und der redaktionellen Bearbeitung des von Ilse **Eichler** zum Druck als Supplement 2 der Monographienreihe von ETEOKPHTIKA eingereichten Manuskripts *Erinnerung an Alexandros Ypsilantis und seinen Tod in Wien*. Danach begann er noch an einem Aufsatz über eine bislang unpublizierte 'Minoische Villa' im Gebiet des früheren Projekts *Archäologische Geländeprospektion Südostkreta* zu schreiben, ohne allerdings die Arbeit noch in diesem Jahr abzuschließen.

DANK UND ANERKENNUNG

Aufrichtiger Dank ist an dieser Stelle wieder allen Damen und Herren ausgesprochen, die mit ihren Mitgliedsbeiträgen und diversen Spenden die Aufrechterhaltung des Vereinsbetriebs und eine positive Budgetbilanz ermöglicht haben.

PERSONALIA

Nach längerer Krankheit ist Otto **Dallansky**, Gründungsmitglied, Rechnungsprüfer, Kassierstellvertreter und Wissenschaftlicher Beirat im Verein ETEOKPHTH, am 20. Oktober 2017 in Wien verstorben. Ein von Gertrude **Jaksch** verfasster Nachruf findet sich im Anschluss.

Die Berichte zu den beiden Exkursionen *Euböa (Euboia/Evvia) II* und *Piräus* folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Elisabeth **Mlinar** – Norbert **Schlager**

Wien, am 27. Juni 2018

KASSABERICHT

Die vorliegende Aufstellung basiert auf dem Bericht der Kassierin Ilse **Eichler**. Alle Beträge sind in EUR.

Restguthaben 2016

Bankkonto	1.890,83
Handkassa	140,65
	<hr/>
	2.031,48

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge 2017	1.460,00
Vorauszahlungen Mitgliedsbeiträge 2018	210,00
Spenden, allgemein	750,00
Spenden für Laptop	470,00
Museumsexkursion Piräus (Anzahlung Hotel, Honorar Löhr, Organisationsbeitrag)	2.337,00
Einnahmen aus Vereinsproduktionen	36,00
Bankerträge	5,13
	<hr/>
	5.268,13

Ausgaben

Bankspesen und -gebühren, KEST	41,94
Postspesen (Porti)	92,05
Kopien Mahnbriefe	4,90
Gebühren Vereinsregisterauszug	23,60
Mitgliedsbeitrag <i>Verein zur Förderung der christlichen Archäologie Österreichs</i>	25,00
Büromaterial	15,68
Anschaffung Laptop	684,00
Homepage	60,00
Fachliteratur und Landkarten	37,70
Publikationen	
Kopien Tätigkeitsbericht	20,70
Produktion ETEOKPHTIKA 4	934,00
Lektorat ETEOKPHTIKA Suppl. 2	1.583,00
Museumsexkursion Piräus (Anzahlung Hotel, Honorar Löhr)	2.157,00
Vorträge, Spesen	36,40
Diverses	32,49
Werbungskosten	17,00
	<hr/>
	5.765,46

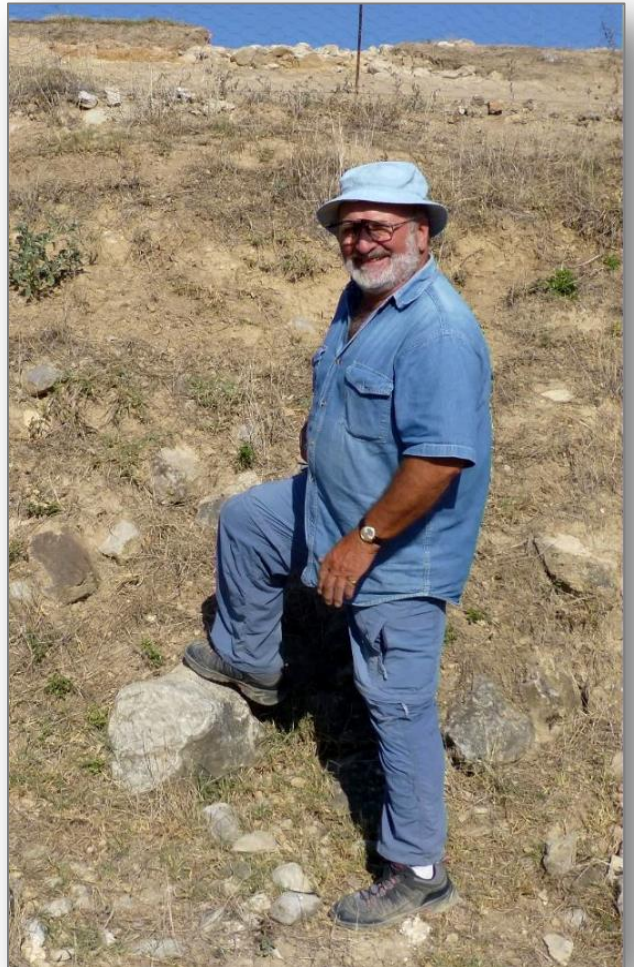
Guthaben per 31. 12. 2017

Bankkonto	1.376,78
Handkassa	157,37
	<hr/>
	1.534,15

NACHRUF

Otto **Dallansky** ist am 20. Oktober 2017 nach längerer Krankheit in Wien verstorben und wurde im Familiengrab im Friedhof **Hernals** bestattet.

In Wien am 2. Juli 1936 geboren, besuchte er in Weidlingbach die Volksschule und anschließend vier Klassen Realgymnasium. Nach Absolvierung einer Textilfachschule mit dem Fach Weberei war er im Textilverkauf und später im Vertrieb der Photo- und Elektrobranche tätig. Er wuchs mit zwei Geschwistern auf. Otto **Dallansky** war verheiratet, hatte vier Kinder und eine Stieftochter. Angeregt durch ein Buch über Etrusker und Hethiter entwickelten sich die Begeisterung und das Interesse an der Geschichte Altanatoliens, verbunden mit der Liebe zur Natur der Landschaften Kleinasiens und der Ägäis. Neben seiner beruflichen Tätigkeit, manchmal auch als Taxifahrer in Nachtschichten, befasste er sich hauptsächlich im Selbststudium mit Geschichte und Kultur der Hethiter. Aber erst nach seiner Pensionierung konnte er sich ganz seinen eigentlichen Interessen widmen. Er legte die Studienberechtigungsprüfung ab, absolvierte das Latinum und die Externistenmatura in altgriechischer Sprache und nahm im Wintersemester 1999/2000 das Studium der Klassischen Archäologie sowie der Ur- und Frühgeschichte an der Universität Wien auf. Mit



seiner Diplomarbeit *Vergleich der mykenischen und hethitischen Befestigungsanlagen*, betreut von Anton **Bammer**, hat er im Jahr 2006 mit der Erlangung des akademischen Grads eines Magisters der Philosophie (*Mag. phil.*) sein Studium abgeschlossen. Weiterhin besuchte er aber Vorlesungen und Vorträge über Hethitologie in Innsbruck und in Deutschland. Seit Anfang 1999 war er als Mitglied des Vereins ETEOKPHTH zunächst als Rechnungsprüfer tätig. Ab 2003 wurde er zum Kassierstellvertreter und von 2012 bis 2014 in den Wissenschaftlichen Beirat des Vereins gewählt. Er hielt schon bald im Rahmen der vereinsinternen Kolloquien einen Vortrag über *Ägäische Einflüsse bei den Hethitern*. Beim VII. Internationalen Kongress für Hethitologie in **Çorum** in der Türkei vom 25. bis 31. August 2008 war Otto **Dallansky** mit dem Vortrag *Comparison of the Hittite and Mycenaean Fortifications with Conclusions on Social and Fortificational Backgrounds* vertreten. Eine überarbeitete Form seiner Diplomarbeit erschien im Verlag Dr. Müller mit dem Titel *Vergleich der mykenischen und hethitischen Befestigungsanlagen. Eine Untersuchung der Parallelen und Unterschiede beider Völker* (Saarbrücken 2010). Seine Begeisterung für die Geschichte der Hethiter und die Ur- und Frühgeschichte Anatoliens wollte er auch an Interessierte weitergeben; also begann er mit einer öffentlichen Vortragstätigkeit. An dieser Stelle seien einige seiner Referatsthemen genannt: *Landschaften und Kulturgeschichte Altanatoliens; Hethitische Nachfolgestaaten in Anatolien; Die Hethiter – Vorläufer unserer Kulturen – Anatolien im 1. Jahrtausend v. Chr.* Diese Vorträge hielt er bis zu seiner

Erkrankung im Jahr 2013 an verschiedenen Volkshochschulen in Wien und Niederösterreich. Sein Wissensdurst und seine Reiselust führten ihn in all den Jahren auch zu diversen archäologischen Sehenswürdigkeiten und Grabungsstätten in die Türkei, in die Ägäis und nach Kreta. Dabei pflegte er immer wieder Kontakte mit den jeweiligen Grabungsleitern vor Ort (Jürgen **Seeher** in **Hattuša**, Aykut **Çınaroğlu** in **Alaca Höyük**, Andreas **Müller-Karpe** in **Sarissa**, Kutlu **Emre** in **Kültepe** u. a.), um sich auch die neuesten Forschungsergebnisse anzueignen. Im Juli 2011 unternahm er eine Studienreise an die Westküste der Türkei, um dort die Orte spätbronzezeitlicher Besiedlung mit mykenischen und hethitischen Einflüssen aufzusuchen. Zweimal organisierte Otto **Dallansky** Exkursionen für Studenten und fachlich Interessierte sowohl zu Ausgrabungsstätten und Museen in der Südosttürkei als auch zu neolithischen und bronzezeitlichen Fundstätten in Zentralanatolien. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter hat er 2012 und 2013 an den Grabungen der Freien Universität Berlin in **Oymağaç** im Distrikt **Samsun** unter der Leitung von Roland **Czichon** teilgenommen. Ziel seiner Arbeit war die Untersuchung spätbronzezeitlicher Befestigungsanlagen auch in Hinblick auf eine geplante Dissertation. Seine schwere Erkrankung und sein Ableben verhinderten allerdings dieses Vorhaben. Letztlich werden seine leidenschaftliche Begeisterung für die Hethiter, seine Reisefreude zu archäologischen Stätten, insbesondere nach Kleinasien, und die Liebe zu seiner Familie allen seinen Freunden und Bekannten in Erinnerung bleiben. Auch war er immer ein liebenswerter und hilfsbereiter Kollege.

Gertrude **Jaksch**